



Lichtfarbe weiß: Die punktuellen und gezielt eingesetzten Leuchtquellen im Kunsthallenpark sehen die Hamburger Designer als vorbildlich an. Licht bietet Orientierung und lässt das Grün erkennen. FOTOS (2): BATZ/BLOEM

Auch fürs Grün das Licht anschalten

Namhafte Designer erläutern bei Ortstermin auf dem Johannisberg das neue Beleuchtungskonzept für Bielefeld

VON JOACHIM UTHMANN

■ Bielefeld. Licht tut gut, Licht ist schön, Licht belebt. Falsches Licht stört, stößt ab. Im Bielefelder Stadtbild findet sich nachts beides. Rund um den Adenauerplatz bringen Natriumdampfleuchten eher gelbliches, diffuses Licht. Die Orientierung fällt schwer. Im Kunsthallenpark strahlt Halogenweißes Licht, lässt Skulpturen und im Hintergrund die Burg klar erkennen. Jetzt soll ein neues Beleuchtungskonzept mehr Wohlgefühl-Atmosphäre nach Bielefeld bringen.

„Grün anschalten“, weist Michael Batz den Bielefeldern den Weg, wie sie Parks, Grünanlagen, aber auch Burg und Johannisberg im Dunkeln besser in Szene setzen können. Der Hamburger Lichtdesigner und sein Partner Mario Bloem (Büro d-plan) haben die Stadt nachts erforscht und fotografiert und ihre Schlüsse daraus gezogen. Das Ergebnis: ein Beleuchtungskonzept mit Quartiersleitplan und Ideen für Burg, Botanischen Garten und Johannisberg.

Wie ihre Ideen aussehen könnten, demonstrierten Batz und Bloem jetzt bei einem Ortstermin Politikern und Rathausexperten an der langen, schönen Eichenallee auf dem Johannisberg. Sechs Halogenstrahler, drei nach oben, drei nach unten gerichtet und befestigt an Seilen, tauchen Weg und Kronen in anmutendes Licht. Der Blick ins Blätterwerk ist angenehm, doch der Weg ist zu stark ausgeleuchtet, es blendet. „35 Watt sind zu viel“, räumt Bloem ein, „20 bis 30 Watt würden reichen“. Aber es ist ja auch nur eine Probe.



Lichtprobe: Leuchten, am Seil zwischen Eichen gespannt, geben einen neuen Blick auf die Allee auf dem Johannisberg. FOTOS (3): BARBARA FRANKE

Die heimelige Atmosphäre des Lichttests zu später Stunde erwärmt die Politiker nur zum Teil. Sie wünschen sich eine Aufwertung des Johannisbergs, befürchten aber auch Kosten, Aufwand, Schäden und Reparaturen. Trotzdem findet es Mittelweg. Der Bezirksbürgermeister Hans-Jürgen Franz attraktiv: „Eine interessante Perspektive, um Sehens-

würdigkeiten nachts zu präsentieren.“ Zum Beispiel die Burg als Wahrzeichen zum Stadtjubiläum 2014. Mit ihrem Konzept geben die Lichtdesigner der Stadt eine Menge Anregungen an die Hand, wie sie „Schritt für Schritt“ ihr Nachtbild weiterentwickeln können – in Richtung mehr Sicherheit, mehr Orientie-

rung, mehr Atmosphäre.

„Nicht mit großen Scheinwerfern oder dem großen Pinsel“, so Batz, sondern mit Augenmaß, mit gezielten Änderungen. „Nicht effekthascherisch, sondern glaubwürdig, zurückhaltend Akzente setzen“, ist das Credo des namhaften Designers. Als Beispiel, wo sich etwas ändern sollte, zeigt er den Niederwall: die Straße hell, der Fußweg im Grün aber im Dunkeln.

Die Ansätze in Bielefeld sind da. Und ein großes Potenzial. Etwa die Promenade mit der Sparrenburg. Batz: „ein Pfund, mit dem Sie wuchern können.“ Oder der Botanische Garten: „So etwas gibt es in Hamburg nicht.“ Er könnte behutsam stärker ins Licht gesetzt werden, nicht immer, aber etwa bei Veranstaltungen. Aber dezent.

Wichtig sei es auch, „Bezüge sichtbar zu machen“. So die Verbindung von der Stadt aus zur Burg. Hier gibt es Dunkelzonen, fehlen Hinweise. Lichtpunkte können helfen. „Schön wäre es auch, wenn bei Privaten Interesse geweckt werden könnte, Bäume anstrahlen zu lassen“, so Bloem, „natürlich freiwillig“.

Von neuer Lichttechnik, vor allem Halogenmetaldampfleuchten, mit guter Farbwiedergabe versprechen sich die Experten positive Effekte. „Nicht immer neue Standorte, oft hilft das Wechseln des Leuchtmittels.“ Die Zahl der Lichtpunkte in der Innenstadt würden sie gern auf über 1.000 verdoppeln – doch dank sparsamer Technik und gezielteren Einsatzes könne die erforderliche Leistung um rund 20 Prozent gegenüber heute gesenkt werden, schätzt Bloem. Mehr Wohlgefühl-Atmosphäre zum günstigeren Preis.



Dezent Akzente setzen: Lichtdesigner Michael Batz.



Mehr Lichtpunkte: Mario Bloem, d-plan-Geschäftsführer.

Kalter Energiespartrend

■ Mehr als 12.000 Straßenleuchten in Bielefeld sind noch mit alter Technik ausgestattet – die zu viel Energie verbraucht. Doch ihre Umrüstung würde mehr als zehn Millionen Euro kosten, schätzt Baudezernent Gregor Moss. Da kommt ein Förderprogramm des Bundes gerade recht, das den Kohlendioxid-Ausstoß senken soll. Aus dem kann die Stadt Zuschüsse für rund 5.800 Leuchten schöpfen – und sie mit der neuen LED-Technik ausstatten. Erste Exemplare hat die Stadt bei der Neugestaltung des Johannisbergs entlang der neuen Zufahrtsstraße aufstellen lassen.

Die Hamburger Lichtdesigner reagieren allerdings eher skeptisch auf den neuen Trend. „Wir sind zwar nicht grundsätzlich dagegen, aber ob sich LED im Alltag bewährt, weiß keiner“, sagt Michael Batz. Seine Sorge: Das Licht ist zu kalt. Allerdings

mit neuen Phosphorfiltern oder gezielt eingesetzt an Gebäuden, etwa für den Zinnenkranz der Sparrenburg, kann sich der Lichtdesigner durchaus vorstellen.



Ausgewählt: Der LED-Leuchten-Typ für Bielefeld.

Die Politiker des Stadtrates hatten im Februar für die LED-Leuchten in Bielefeld den Lampentyp VFL 540 der Firma We-ef ausgewählt. Wichtiges Ziel dabei: ein einheitliches Bild in der Stadt.

14-Jährige überführt Einbrecher

■ Bielefeld (jr). Durch die schnelle Reaktion einer 14-jährigen Bielefelderin hat die Polizei Pfingstmontag einen Wohnungseinbrecher gefasst. Die Jugendliche war laut Polizeisprecherin Sonja Rehmer alleine in ihrer Wohnung an der Straße Hakenort, als sie kurz nach 12.30 Uhr ein lautes Scheppern hörte. Durch den Türspalt beobachtete das mutige Mädchen einen Einbrecher in der Wohnung, holte in einem günstigen Moment das Telefon aus dem Flur und rief sofort die Polizei. Mit einem Handy verließ der Täter wenig später die Wohnung, ohne das Mädchen bemerkt zu haben. Er war laut Rehmer durch ein gekipptes Küchenfenster eingedrungen.

Weil die 14-Jährige den Täter gut beschreiben konnte, stoppten Polizisten den flüchtenden Täter auf der Heeper Straße (Ecke Wörthstraße). Das Handy aus der Wohnung hatte er noch bei sich. Weil er ohnehin gegen ihn bereits ein Haftbefehl bestand, ging der Festgenommene direkt in Haft.

Drei Ausreißer auf nächtlicher Tour

■ Bielefeld (jr). Für Jugendliche bot das Pfingstwochenende offenbar alle nötigen Aspekte, um sich länger als erlaubt in der Partynacht zu tummeln. Allein die Bundespolizei in Bielefeld schnappte am Wochenende drei Jugendliche, die längst zu Hause hätte sein müssen.

So griff die Bundespolizei gegen 2.15 Uhr einen 15-Jährigen und eine 16-Jährige im Bielefelder Hauptbahnhof auf, die, sich ohne Einwilligung ihrer Erziehungsberechtigten unerlaubt von Zuhause entfernt hatten“, wie es im Amtsdeutsch heißt. Beide kamen in eine Jugendschutzstelle.

Bereits 6.15 Uhr war es, als den Beamten im Hauptbahnhof auch noch eine 17-Jährige Gütersloherin in die Arme lief. Sie war aus einer Jugendeinrichtung in Gütersloh ausgerissen, zu der die Beamten sie schleunigst zurückbrachten.

Vier Verletzte bei Auffahr-Unfall

■ Bielefeld-Großdornberg (jr). Ein 62-jähriger Rover-Fahrer hatte laut Polizeibericht auf der Wertherstraße am Dienstagmorgen – kurz vor 7.30 Uhr – den vor ihm wartenden Verkehr zu spät bemerkt. Kurz vor dem Fußgängerübergang zwischen Wellensiek und Auf der Egge prallte er auf einen vor ihm stehenden schwarzen Ford. Durch die Wucht dieses Aufpralls wurden drei Fahrzeuge aufeinander geschoben. Alle vier beteiligten Insassen wurden dabei leicht verletzt. Während der Unfallaufnahme musste die Wertherstraße in beide Richtungen für etwa 30 Minuten voll gesperrt werden.



Lichtfarbe eher gelb: Bei der leicht diffusen Beleuchtung des Oberntorwalls von der Kunsthalle aus fällt die Orientierung schwer. Schöne Baumkronen bleiben schwarz und fallen nicht auf.



Zugreifen!

Last Minute Angebot:
Zeichnungsfrist bis 24.06.2011!
100 % Sicherheit zum Ende der Laufzeit
mit Garantiefonds von Union Investment*.
Termin-Hotline: 0800 3018000



Die WohlfühlBank!
www.sparda-h.de

* Risiko marktbedingter Kursschwankungen sowie Ertragsrisiko. Ausfallmöglichkeit des Garantiegebers. Vor Erreichen des Garantieterrains kann der Mindestanzahlwert von 100,- Euro unterschritten werden. Ausführliche produktspezifische Informationen und Hinweise zu Chancen und Risiken der Fonds in dieser Werbemittelung entnehmen Sie bitte den aktuellen Verkaufsprospekten, die Sie kostenlos bei allen Filialen der Sparda-Bank Hannover eG, über den Kundenservice der Union Investment Service Bank AG, Wiesenbüttelstraße 10, 60329 Frankfurt am Main oder über die Union Investment Luxembourg S.A., die gleichzeitig der Garantiegeber ist, erhalten. Stand: 01. März 2010

Sparda-Bank Hannover eG
Bielefeld: Bahnhofstraße 40
Bielefeld/Brackwede: Hauptstraße 120

Sparda-Bank
Freundlich & fair